

Wer Bergwerk will bauen, muß Gott vertrauen

Bergmannsgottesdienst in Harpen

Die uralte Vinzentiuskirche in Harpen war auch in diesem Jahr die Stätte eines feierlichen Berggottesdienstes. Einkehr zu halten und der Opfer zu gedenken ist der eigentliche Sinn dieser alljährlich stattfindenden bergmännischen Gottesdienste, die mittlerweile zu einer echten Tradition geworden sind. Das Kirchlein vermochte die Menge der Bergleute mit ihren Angehörigen kaum zu fassen. Die ortsansässigen Knappenvereine entsandten Fahnenabordnungen; ihre Mitglieder erschienen in der bergmännischen Tracht. Chor und Kanzel waren mit Grün, herbstlichem Laub, brennenden Grubenlampen und den bergmännischen Symbolen geschmückt. „Schon wieder tönt vom Schachte her“, gesungen vom Beamtenverein der Harpener Bergbau AG., gab zu Beginn dem Gottesdienst die rechte bergmännische Weihe. Ein Gedenken an die Bergleute des Pfarrbezirks, die ein Opfer ihres

Berufes wurden, leitete über zu der Predigt von Pfarrer Hoppe, der die Worte des Psalms 104, Vers 14: „Gott, Du bringest das Brot aus der Erde“, zugrunde gelegt waren. Das „Gebet der Bergknappen“, gesungen vom Chor der Harpener Bergbau AG., schloß sich an. Mit dem gemeinsamen Schlußgesang und Gebet endete der Gottesdienst in der alten Kirche, die als Hüterin eines ehrwürdigen Brauches vielen Generationen von Bergleuten geistliche Heimat ist.

